

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie Einzelverkäufer.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 193.

Neuenbürg, Freitag den 6. Dezember 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 4. Dez. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ließ heute vor 1 Uhr die Parteiführer des Blocks im Reichstag zu sich bitten und erklärte, daß ihm die Uneinigkeit innerhalb des Blocks das Regieren unmöglich mache. Er deutete mit klaren Worten an, daß er genötigt sein würde, dem Kaiser sein Entlassungsgesuch einzureichen. Nur dann, wenn die Blockparteien ihm ihr unzweideutiges Vertrauen ausdrückten, könne er regieren. Nachdem der Reichskanzler seine Ansprache an die Parteiführer gehalten, verließ er den Reichstag. Um 5 Uhr versammelten sich dann, nachdem die Fraktionsführer zusammen beraten hatten, die Delegierten der Blockparteien zu gemeinsamer Beratung.

Berlin, 5. Dez. Die Fraktionen des Reichstages versammelten sich gestern zunächst getrennt. Die drei freisinnigen Parteien haben gemeinsam beraten. Bei den Konservativen und Nationalliberalen herrschte so ziemlich Einigkeit. Man war bereit, dem Fürsten Bismarck zu bestätigen, daß man an der Blockpolitik festhalten würde. Bei den Freisinnigen machten sich verschiedene Meinungen geltend und die ganze parlamentarische Lage wurde gründlich durchgesprochen. Von einem Aufgeben des bisher eingenommenen Standpunktes war im allgemeinen nicht die Rede; schließlich beschloß die freisinnige Partei, an der Kundgebung für den Reichskanzler und die Blockpolitik teil zu nehmen.

Berlin, 5. Dez. Die heutige Reichstags-Sitzung hat die vom Reichskanzler gewünschten Erklärungen der Führer der Blockparteien gebracht. Normann (kon.) erklärte: Wir haben bereits im Laufe der Staatsberatung zu erkennen, daß wir gesonnen sind, die Blockpolitik des Reichskanzlers, soweit sie sich mit unseren Grundsätzen verträgt, aufrichtig und ehrlich mitzumachen. Wir sind auch ferner gewillt, in diesem Sinne innerhalb dieser Grenzen mitzuarbeiten. Auch die Fraktionen der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei schlossen sich voll unserem Standpunkt an. Baffermann (natl.) erklärte, seine Partei erkenne ein Zusammenwirken der Konservativen mit

den Liberalen nach wie vor als eine politische Notwendigkeit an. Wir vertrauen, daß der Reichskanzler diese Politik fortsetzen wird. Wir werden ihn darin unterstützen. (Großer Lärm im Zentrum und bei der Sozialdemokratie.) Auch Wiemer (fr. Vp.) erklärte namens seiner Partei und der freisinnigen Vereinigung, sowie der Deutschen Volkspartei, daß sie unter Aufrechterhaltung ihrer Grundsätze gewillt sind, die Blockpolitik des Reichskanzlers zu unterstützen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Gröber (Ztr.): Auf die vorhergegangenen Erklärungen gegenüber dem Reichskanzler möchte er bemerken: „Und Hans küßt die Gretl und 's ist alles wieder gut!“ (Stürmische Heiterkeit!) Unter diesen Umständen betrachten wir es nicht als unsere Aufgabe, die Unterhaltung der Liebenden zu fördern. Mäurer-Meinungen (fr. Vp.) verzichtet mit Rücksicht auf die Erklärung Gröbers aufs Wort. (Heiterkeit, Beifall.) Der Präsident machte dann die Mitteilung, daß Schluß der Diskussion beantragt sei. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der Antrag wird unterstützt und von den Blockparteien angenommen.

Die neue Fraktionsliste ist im Reichstag ausgegeben worden. Die Parteien sind danach in folgender Stärke vertreten: Konservative 62, Reichspartei 25, Deutsche Reformpartei 6, Wirtschaftliche Vereinigung 19, Zentrum 105, Polen 19, Nationalliberale 54, Freisinnige Vereinigung 14, Freisinnige Volkspartei 28, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 43, fraktionslos 14. Erledigt ist ein Mandat.

Berlin, 4. Dez. Dem Gerichtsherrn der ersten Gardedivision, Generalleutnant v. Löwenfeld, haben sich die Grafen Hohenau und Lynar gestellt. Sie erschienen persönlich und wurden bereits vor dem zuständigen Divisionsgericht vernommen. Die Untersuchung führt Kriegsgerichtsrat Grünwald.

In England wird die parlamentarische Ruhe durch die Tatsache charakterisiert, daß der Premierminister Campbell Bannerman auf Urlaub gegangen ist. Viel besprochen wird die Neuorganisation der Territorialarmee, die bis zum 31. März l. Js. durchgeführt werden soll. Statt der bisherigen Volunteers (Freiwilligen), die auf unbestimmte Zeit eingestellt wurden und mit einer Kündigungsfrist den Dienst verlassen konnten, treten die Territorialtruppen, die sich freiwillig auf eine vierjährige Dienstzeit ver-

pflichten und in eine festere militärische Form geprägt werden können, als das bisherige Milizsystem zuließe.

Paris, 4. Dez. Die Kammer genehmigte den vom Finanzminister gebilligten Kredit von 1 Mill. Franks, der dazu bestimmt ist, den französischen Soldaten täglich 1/2 Liter Wein zu geben. — Die Untersuchung ergab, daß wegen des Verlustes des lenkbaren Luftschiffs „Patrie“ niemand eine Verantwortung trifft. Der Kriegsminister General Picquart wird der Kammer den Bericht der Militärbehörden mitteilen.

Den Franzosen ist ihre „Patrie“ durchgebrannt. Erst kurz vorher hatte das berühmte Luftschiff, das so recht eigentlich als Konkurrent gegen die genialen technischen Erzeugnisse unseres Landmannes des Grafen Zeppelin galt, eine vielbesprochene Fahrt von Paris nach Verdun zurückgelegt. Nun hat auch es das Schicksal des zweiten, nämlich des englischen, Konkurrenten, genannt nulli sekundus, geteilt und ist von der Bildfläche verschwunden. Der unglückliche Zwischenfall kommt dem französischen Nationalstolz sehr ungelegen, zumal da die französischen Politiker auch wegen Marokkos ernste militärische Sorgen haben und nicht wissen, ob das Abenteuer mit der Zeit noch einen größeren Umfang annimmt, als ihnen lieb ist, da die aufrührerischen Stämme fortgesetzt Zuzug erhalten und eine Verstärkung der französischen Besatzungstruppen notwendig macht.

Paris, 5. Dezbr. Nach einer Meldung des Journal hat Major Fitzgerald ein neues Schnellfeuergeschütz erfunden, für welches er 5 Millionen Mark verlangt. Der Erfinder lehnte das Angebot des englischen Kriegsministers, das sich auf eine Million Mark belief, ab. Er steht bereits mit verschiedenen anderen Regierungen in Unterhandlung. Wie es heißt, hat die russische Regierung 2 Mill. Mark geboten, während die Antwort der Vereinigten Staaten noch aussteht. Auch der deutsche Militärattache hat großes Interesse für das neue Geschütz an den Tag gelegt.

Von 203 Teilnehmern an der am 29. Oktober erfolgten Meuterei des Minenbataillons in Wladivostok wurden 20 zum Tode durch Erschießen, 34 zu Zwangsarbeit, 88 zur Verweisung in die Arrestantenabteilung, 53 zur Verweisung in das Disziplinär-

Das Schloss zu Baden-Baden.

Historische Erzählung von Eugen Simson.

Zu Kuppenheim stieg er im Wirtshaus ab, denn er hatte noch nicht gefrühstückt und glaubte, hier zuverlässige Nachrichten zu erfahren. „Gut, Herr von Reichenstein“, sagte der Wirt, der den Kavaliere kannte und ihm die Hand bot, „was bringt Euch zu uns in dieser bösen Stunde? Hartmud machte ihn in wenigen Worten mit dem Zwecke seines Ausfluges bekannt und ließ sich Wein und Brot geben. „Es ist eine böse Zeit“, fing der Wirt das Gespräch wieder an. „Die Leute unseres Städtchens sind schon größtenteils in das Murgtal entflohen, und ich habe mein Bestes gestern auch nach Forbach geschickt. Als Bürgermeister muß ich bis zuletzt auf meinem Posten bleiben.“ „Wo stehen die Franzosen?“ „Gestern sind sie in Bruchsal eingerückt, und vielleicht auch schon bis Durlach vorgeedrungen.“ „Hat man keinen Brand in der Nähe gesehen?“ Der Wirt verneinte. „Ich habe“, sagte er, „oben auf der Burg Eberstein zwei Wächter angestellt, die mir von allem Kunde geben, was sie vom Feind und seinem Treiben wahrnehmen.“ Hartmud stand jetzt auf, mit der Ausrufung, er wolle noch bis Muggensturm reiten. Der Wirt machte ein bedenkliches Gesicht. „Nehmt guten Rat von mir an, Herr Reichenstein; Euer Anzug und Euer Pferd werden auch in

der Entfernung die Aufmerksamkeit feindlicher Streifer auf Euch ziehen. Das Gebirge ist freilich nahe, aber kein Weg darin, auf dem man zu Pferde fortkommen kann.“

„Ich muß durchaus so weit vorwärts gehen als möglich.“

„Nur nicht in dieser Tracht“, entgegnete der Wirt. „Man muß sich in die Not schicken. Ich will Euch von den Kleidern meines Sohnes geben, der so ziemlich Eure Größe hat, und dann habe ich noch einen fünfjährigen Fuchs in der Stalle, der läuft mit dem Winde um die Wette. So erregt Ihr kein Aufsehen. Euer Pferd bleibt unterdessen gefüttert.“

Hartmud fand den Vorschlag der Klugheit angemessen, er vertauschte sein zierliches Gewand und seinen Mantel mit einem abgetragenen Wams und Beinkleidern von Zwilch, sein Barett mit einer Mütze, und setzte seinen Weg auf dem Pferd des Wirts fort, welches die Empfehlung seines Herrn keineswegs Lügen strafte. Als er sich Muggensturm näherte, ritt er langsamer und verdoppelte seine Aufmerksamkeit, indem er seine Blicke unausgesetzt nach allen Seiten schweifen ließ, doch konnte er nirgends eine Spur von menschlichem Wesen entdecken. In dem Dorfe hielt er an der letzten Schenke.

„Guten Morgen, Peter“, rief er einem etwas bejahrten Manne zu, der eben am Postore stand. Es war der Wirt, der früher als Hausknecht auf dem Schlosse zu Baden gedient hatte. Er sah den häßlichen Bauernburschen verwundert an, und obgleich ihm das Gesicht sehr bekannt vorkam,

konnte er sich jedoch nicht auf die Person erinnern, der es gehörte.

„Kennst Du mich nicht mehr, ehrlicher Peter“, wiederholte Hartmud lachend, indem er ihm mit der Reitgerte einen leichten Schlag gab.

„Junger Hartmud“, rief endlich Peter mit Erstaunen, „wie kommt Ihr zu dieser Fastnachtsmummerei?“

„Ich reite auf Kundschaft; weißt du mir zu sagen, wo die welschen Fähne jetzt krähen?“

„Ach, gnädiger Herr, mit dem Gott sei bei uns“ läßt sich nicht scherzen. Wahrhaftig, Ihr habt ihn nur genannt, und schon kommt er geflogen. Seht, da sprengen zwei Reiter her. Geschwind in meine Stube, zum Fliehen ist's zu spät.“

Es war keine Zeit zum Ueberlegen. Die beiden Reiter waren nur einige hundert Schritt vom Dorfe entfernt. Hartmud sprang ab, ließ sein Pferd in den Stall führen und eilte mit Peter in die Wirtsstube. Er hatte kaum noch Zeit, dem Wirt zu zuküßeln: „Gib mich für deinen Sohn aus“, als ein französischer Offizier ins Zimmer trat. Sein Begleiter hielt mit den Pferden vor den Fenstern.

„Schafft mir sogleich einen zuverlässigen Burschen, der einen Wagen mit zwei Pferden nach Baden bringen kann. Der Wagen wird gleich hier sein.“

Der Offizier war ein schöner, kräftiger Mann von ungefähre dreißig Jahren, mit einem Gesicht, welches die Spuren vieler erduldeten Mühseligkeiten zeigte. An seiner Sprachart erkannte man den Elässer.

bataillon, zwei zu Militärgefängnis, ein Bauer zum Tode durch den Strang verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Berlin, 3. Dezbr. Das Opfer eines gefährlichen Eisenbahnräubers ist in der vergangenen Nacht der Blumenhändler Otto Schütz geworden. Schütz kehrte am Abend aus Hoppegarten zurück. In Kaulsdorf stieg ein Herr in sein Abteil, der ihn durch Chloroform betäubte und ihn dann völlig ausplünderte. Der Verbrecher erbeutete 400 Mark in Bar und eine goldene Uhr nebst Kette im Werte von 750 Mk. Schütz erwachte erst auf dem Bahnhof Zoologischer Garten, nachdem der Fremde längst entkommen war.

Mannheim, 3. Dezember. Die Ziehung der Mannheimer Jubiläumslotterie hat heute vormittag ihren Anfang genommen. Die Ziehung ist in dieser Hinsicht eigenartig, als die Losbesitzer, die auf den Hauptgewinn reflektieren, und wer tut das nicht, nicht wie bei anderen Lotterien auf den letzten Tag warten müssen. Hier fiel das Los schon in den ersten Minuten, denn die beiden ersten Gewinne waren die Hauptgewinne. Es fiel der erste Hauptgewinn im Betrage von 20 000 Mk. auf Nr. 150 689, der zweite Hauptgewinn im Betrage von 5000 Mk. auf Nr. 274 844. Die folgenden Gewinne bis einschließlich Gewinnnummer 2200 betragen je 5 Mk. Dann kommen die Wertgegenstände an die Reihe.

Bruchsal, 5. Dez. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mörder Hau ist am Dienstag nachmittag an die hiesige Anstalt abgeliefert worden. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, hat man den Transport mit Vermeidung der Bahn in verdecktem Mietwagen gewählt, in dem der mit Handschellen geschlossene Verbrecher von zwei Kriminalschutzleuten bewacht wurde.

Ludwigs-hafen, 4. Dez. Gestern wurde hier ein 29 Jahre alter Schieferdeckergehilfe wegen Falchmängerei verhaftet. Er hatte seit langer Zeit falsche Zweimarkstücke angefertigt. In seiner Wohnung wurden die Herstellungswerkzeuge gefunden.

Lahr, 3. Dez. Heute Nacht wurde ein Schausenster des Uhrmachers Fehrenbach erbrochen und daraus über 80 Taschenuhren und zahlreiche Uhretellen entwendet.

Wegen Vergiftung ihres Ehemannes durch Stroganin ist die Witwe des Fuhrmanns Hubert Sieger in Düsseldorf vom dortigen Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Köln, 5. Dez. In dem Anwesen des Wirtes Lehnhardt zu Palbad brach gestern Feuer aus. Infolge lebhaften Windes standen mehrere Häuser sofort in hellen Flammen. Der Wirt verbrannte, seine Frau und sein Sohn konnten schwerverletzt aus dem brennenden Hause gerettet werden.

München, 5. Dez. Im Wartesaale 1. Klasse in Michelfeld versuchte der Zauberkünstler Benno Hartmann aus Wien seine Geliebte, mit der er in Streit geraten war, zu erschließen. Das herbeieilende Bahnpersonal und die Schutzmannschaft empfing er gleichfalls mit fehlgehenden Revolvererschüssen und konnte erst überwältigt werden, nachdem er seine Munition verschossen hatte.

Der Wirt war verlegen. „Unsere jungen Bur-

schen haben alle das Dorf verlassen“, sagte er.

„Hier steht ja einer, der ohne Zweifel mit Pferden umzugehen weiß.“ Bei diesen Worten deutete er auf Hartmud.

„Es ist mein Sohn“, sagte der Wirt etwas verlegen.

„Ein hübscher Bursche.“ Der Offizier, indem er dies sagte, musterte Hartmud mit dem scharfen Blick, der dem vielerfahrenen Kriegsmann eigen zu sein pflegt. Eben langte der Wagen an, den ein französischer Dragoner führte, der sein Pferd neben dem Handpferd angebunden hatte.

Es war ein geschönter oben gewölbter Korbwagen mit zwei kleinen Seiteneinstiegen. Den Eingang bedeckte ein Vorhang von grober Leinwand.

Der Offizier befahl, seinem Begleiter eine Flasche Wein zu geben, und fuhr darauf zu Hartmud gewendet fort:

„Ich übergebe deiner Obhut einige Frauen; du scheinst ein kluger Junge, und wirst sie sicher nach Baden bringen. Bist du wirklich der Sohn des Wirts?“

„Er sagt's“, antwortete der Kavaliere, und suchte seine Verlegenheit unter einem Lächeln zu verbergen.

„Hattest du nicht einen älteren Bruder?“ Die Verlegenheit Hartmuds nahm jetzt zu, doch der Frager schien sie nicht zu bemerken.

„Ich hatte einen Bruder, der zehn Jahre älter war als ich, und seit zwei Jahren tot ist.“

„Du hast da einen schönen Ring am Finger.“ Mit diesen Worten ergriff er Hartmuds Hand, der

Der 52 Jahre alte Schweinehändler Philipp Reinhard Kroner erschoss auf dem Bahnhof in Bilbel den 51 jährigen Viehhändler Johann Kroner und beging dann Selbstmord. Philipp Kroner wurde auf Grund von Aussagen des Johann Kroner vom Viehener Schöffengericht wegen Uebertretung des Viehschutzes zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Aus Rache hierüber beging Philipp Kroner bei der Rückfahrt auf dem Bahnhof Bilbel die Mordtat.

Monaco, 4. Dez. Das Ehepaar Goolb, das im August dieses Jahres die Schwedin Emma Lewin ermordete und betäubte, kam heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur Aburteilung. Die Ehefrau Goolb wurde zum Tode und ihr Mann unter Jubilation vermindelter Zurechnungsfähigkeit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

In der Zelektstraße in Moskau sind 60 Personen nach dem Genuße von Leberwurst teils schwer, teils leichter erkrankt. Zwei Personen sind bereits gestorben. Die verdorbene Leberwurst hatte ein Moskauer Kaufmann von außerhalb bezogen.

Während der gestrigen Vorstellung im Theater Petite Champs in Konstantinopel wurde der deutsche Vizekonsul Schrader bei Beginn des dritten Aktes plötzlich vom Wahnsinn befallen. Er unterbrach die Vorstellung und versuchte, tolle Reden zu halten, bis er mühevoll aus dem Theater entfernt wurde. Seitens der deutschen Botschaft und des Generalkonsulats wurden sofort Schritte für geeignete Unterbringung des Schwerekranken getan.

Württemberg.

In jüngster Zeit hat in Stuttgart auch wieder eine Konferenz von Vertretern deutscher Eisenbahnverwaltungen getagt, die sich mit dem Güterwagenverkehr und technischen Fragen beschäftigte. Die Bestrebungen nach einer Verständigung unter den verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen treten immer kräftiger auf und werden hoffentlich mit der Zeit noch zu einer engeren Verschmelzung führen. Wenn dadurch Ersparnisse erzielt und die Einnahmen des Eisenbahnwesens gesteigert werden, so würde dies wenigstens einen Vorteil bedeuten, der umso willkommener wäre, je größer die Ansprüche des Reichs an die Bundesstaaten in Gestalt von Militärbeiträgen anwachsen; denn die Reichssteuernot ist größer als je.

Stuttgart, 3. Dezbr. Als Nachfolger des Professors v. Wieland zeichnet seit Montag Hr. Hermann Haug als Herausgeber und Redakteur des Staatsanzeigers. Hr. Haug ist bereits über 20 Jahre Redakteur am Staatsanzeiger. — Ein neuer „Ober“. Anlässlich des 100 jährigen Jubiläums des Landjägerkorps ist auch ein neuer Titel geschaffen worden. Der bisherige Stationskommandant Renz in Stuttgart erhielt den imposanten Titel eines Stationsoberkommandanten.

Stuttgart, 5. Dez. In der Zeit vom 4. Sept. bis 3. Dez. wurden die im Laufe des Herbstes neu eingetretenen 35 Schutzleute durch den 1. Stadtmagistrat und einige Polizeibeamte des inneren und äußeren

den Ring abzugeben vergessen. — „Es ist ein Siegelring mit dem Wappen der Reichenstein. — Reichenstein hieß auch der junge Mann, dem du aus dem Gesicht geschritten bist, und der in Strassburg studierte. Wir besuchten die Schule miteinander. Aber wie kommst du zu dem Ring?“

„Ein Geschenk.“ Hartmud sagte dies stotternd.

„Siegelringe pflegt man sonst nicht zu verschenken.“

Hartmud hielt es für schimpflich, sich länger zu vertellen, besonders da hier nur eine Gefahr für seine Person eintreten konnte. „Ich halte Euch für einen Ehrenmann“, sagte er, „und will darum gestehen.“

Der Offizier legte lächelnd den Finger auf den Mund. „Diese Zeit hat ihre Geheimnisse, und es ist nicht der Ort der Erklärungen. Gebt mir Eure Hand darauf, daß Ihr den Wagen mit den drei Damen sicher und so schnell als möglich nach Baden schaffen wollt. Bedürfen sie dort Eures Rates, so werdet Ihr nicht larm damit sein.“

Er drückte dem Kavaliere die Hand, warf ein Zwanzig-Sousstück auf den Tisch und ermahnte seine Reiter zum Aufstehen.

„Die nach mir kommen, zehren umsonst“, murmelte der Fremde, verließ das Zimmer, sprach einige Worte mit den Damen im Wagen, und sprengte mit seinen Begleitern davon.

Hartmud nahm von dem Wirt Abschied, band seinen Fuchs hinten an den Wagen, und trieb das ermüdete Gespann vorwärts.

Als Hartmud das Pferd bestieg, öffnete eine

Dienstes unterrichtet und hiebei mit den Bestimmungen der Dienstverweisung der hiesigen Schutzmannschaft, sowie mit den von letzterer zu handhabenden Befehlen und Verordnungen vertraut gemacht. Ebenso wurden auch Uebungen in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen, im Schön- und Rechtschreiben, im Aufsatz, Rechnen, in der Geographie, sowie im Staatsrecht gehalten. Gestern hat dann in Anwesenheit eines Mitglieds der gemeinderätlichen Polizeiabteilung, des Vorstands des Stadtpolizeiamts, des 1. Stadtmagistrats und verschiedener Beamten eine Schlussprüfung stattgefunden. Mit dem heutigen Tag werden die neu eingetretenen Mannschaften voll in Dienst gestellt.

Zum Tode des Polizei-Inspektors Enderle wird dem „N. Z.“ von zuverlässiger Seite gemeldet: Die neuliche Anwesenheit des Polizei-Inspektors Enderle in Freudental, wobei er bekanntlich vom Tode ereilt wurde, galt, wie verlautet, der Verhaftung des dortigen Schloßgutsbesizers Frhrn. Wilh. Schertel v. Burtenbach, der sich jetzt hier in Untersuchungshaft befindet. Die Verhaftung hängt mit einer Anklagesache wegen § 218 zusammen.

Stuttgart, 5. Dez. Der vor einigen Tagen in Freudental verhaftete Frhr. Wilhelm Schertel von Burtenbach, bei dem sich in der Haft verschiedene Anzeichen von geistiger Störung bemerkbar machten, hat sich heute im hiesigen Untersuchungsgefängnis mittelst eines Stechbeutels, den er sich von Handwerksleuten, die dort beschäftigt waren, zu verschaffen wußte, durch einen Stich ins Herz getötet.

Die berufliche Organisation des Handwerks macht gegenwärtig in Württemberg große Fortschritte. Nachdem sich dieses Frühjahr die Wagner- und Schreinermeister und an den beiden letzten Sonntagen die Schlosser- und die Bild- und Steinhauermeister zu Landesverbänden vereinigt haben, wollen sich auch die Schmiedmeister und die Glasermeister zu Landesverbänden zusammenschließen. Es haben sich dann in Württemberg 20 Gewerbe in Berufsverbänden organisiert. Die Vorbereitungen zu den im Laufe dieses Winters stattfindenden Gründungsversammlungen der Verbände der Schmiedmeister und der Glasermeister werden zur Zeit von den Handwerkskammern getroffen.

Stuttgart, 3. Dezbr. Eine kleine Betriebsstörung und einen großen Menschenauflauf verursachte heute nachmittag 3 Uhr der Zusammenstoß eines vollbesetzten Straßenbahnwagens, dem 2 Anhängerwagen beigegeben waren, mit einer Droschke „erster Güte“ an der Kreuzung der Calwer- und Lindenstraße. Der Zusammenstoß, den der Straßenbahnwagenführer durch Auslösen der elektrischen Bremse und kräftiges Läuten zu verhindern suchte, blieb trotzdem von beträchtlicher Wirkung. Die Gummiräder der Droschke wurden glatt abgefahren oder geknickt und ihre beiden Insassen, ein Brautpaar, das zum „Oberem Museum“ fahren wollte, kletterte rasch und ohne das übliche Zeremoniell aus dem Wrad. Personen sind bis jetzt nicht zu Schaden gekommen, doch scheint ein im Verlauf der Angelegenheit aufgetauchter Schutzmann keine für den Droschkentäufcher günstige Prognose entworfen zu haben.

weiße, niedliche Hand den Vorhang des Wagens ein wenig, und eine der Frauen schien erspähen zu wollen, welchen Händen ihr Geschick anvertraut sei. Den Kavaliere plagte die Neugierde nicht minder. Sein Abenteuer kam ihm lustig genug vor, doch quälte ihn zugleich der Gedanke, daß die Bewohnerinnen des Korbwagens vielleicht seiner Fürsorge nicht ganz würdig sein möchten, und er sich bei Hofe ein kleines Fest auf seine Kosten bereite. Die beiden abgemagerten Pferde, welche den Wagen zogen, deuteten eben nichts Glänzendes an, auf der anderen Seite lag jedoch in dem Benehmen des Offiziers durchaus kein Grund zu nachteiligen Vermutungen. Es war kein Zweifel, daß er seinen Bruder gekannt, und weitere Erklärungen über diesen Gegenstand mit Zartgefühl vermieden hatte.

Aus diesen Betrachtungen weckte ihn der Gedanke, wie nötig es sei, die Pferde stärker anzutreiben, um nicht noch einmal von einer Streifwache eingeholt zu werden. Die armen Tiere waren jedoch so abgemattet, daß sie weder durch Zurufe noch Peitschenhiebe aus ihrem langsamen, schleppenden Gange zu bringen waren, und sogar von Zeit zu Zeit stille standen. Als er daher Kuppenheim erreichte, sah er die Notwendigkeit ein, ihnen eine kleine Rast zu gönnen, und etwas Futter reichen zu lassen. Obnehin wollte er in dem Wirtshause seinen Anzug wieder ändern. Er hielt daselbst an, stieg ab und öffnete den Vorhang des Wagens, und bat die Damen, auf eine Viertelstunde auszufsteigen.

— Fortsetzung folgt. —

bestimm-
mann-
haben
Ebenso
leistung
schreiben,
wie im
in An-
Polizei-
des
Schluß-
werden
Dienst
nderle
emeldet:
inspektors
lich vom
Ber-
er Wilh.
n Unter-
ngt mit
n Tagen
Schertel
chiedene
machen,
efängnis
Hand-
schaffen
Hand-
große
Wagner-
Sonn-
einhaue-
wollen
ermeister
haben
Berufs-
zu den
findungs-
edmeister
von den
Betriebs-
erursachte
soß eines
Anhänge-
te „erster
Linden-
henbahn-
Bremsle
blieb
Summi-
oder ge-
paar, das
erte rasch
in Brad-
ekommen,
heit auf-
entfätscher

Ulm, 5. Dez. Der seit drei Jahren bestehende Rabattsparverein für Ulm, Neu-Ulm und Umgebung, der gegen 300 Mitglieder aus der Geschäftswelt zählt, hat bis jetzt über 200 000 M. an Rabatt durch seine Mitglieder auszahlen lassen.

Tuttlingen, 2. Dez. Eine weitere Folge des Zusammenbruchs der Firma Storz u. Manz hier ist die heute erfolgte Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Bauunternehmers Otto Vanhart, eines strebsamen jungen Mannes, der sich aus Gutmütigkeit zur Unterzeichnung von Wechseln für erstere herbeigelassen hat.

Schwenningen, 5. Dez. Am Sonntag wurde hier die Stadtfeier in würdiger Weise gefeiert. Am Festessen beteiligten sich 200 Personen. Reg.-Präsident v. Hofmann hielt eine längere Ansprache. Das Festbankett am Abend im Saalbau war von weit über 1000 Personen besucht. Gemeinderat Kienzle hielt einen Vortrag über die Industrie der Stadt. Zwei Kapellen und drei Gesangsvereine verschönten die Feier durch ihre Darbietungen. Bei Eintritt der Nacht veranstaltete die Jugend einen Fackelzug.

Nürtingen, 5. Dez. Ein Schlauberger kam auf die Idee, echte Zweimarkstücke zu spalten und die echte Hälfte mit der Hälfte eines Falschstücks zu verbinden, kurz gesagt, aus zwei Mark vier Mark zu machen. In Wolfschlügen wurden mehrere solcher Falschstücke angehalten, ohne daß der Münzkünstler bis jetzt bekannt wäre.

Geislingen, 4. Dez. Die Mehrzahl der hiesigen Ladenbesitzer hat sich zusammengeschlossen, um den Achtuhreladenschluß herbeizuführen. Die Metzger und Bäcker verhalten sich aber ablehnend. Auf Veranlassung der Kreisregierung wurde deshalb bei ihnen nochmals der Versuch gemacht, sie zum Anschluß zu bewegen. Da dies mißlang hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß bei Einführung des Achtuhreladenschlusses die Metzger und Bäcker bis 9 Uhr offen lassen dürfen, daß es ihnen aber verboten ist, andere Waren als Erzeugnisse der Metzgerei und Bäckerei von 8 Uhr an abzugeben. Eine scharfe Polizeikontrolle ist zur Einhaltung dieser Bestimmung vorgesehen.

Hall, 3. Dez. In dem nahen Gelbingen wollten zwei in der dortigen Mühle beschäftigte Burschen ihre erst gekauften Zimmerbüchsen probieren. Der eine legte scherzweise die geladene Büchse auf seinen Kameraden an; diese entlud sich und traf den andern in die Brust. Aus Neugier über die Tat richtete der unglückliche Schütze dann die Waffe gegen sich und durchschloß sich die Lunge, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, während der Zustand des ersteren nicht bedenklich zu sein scheint. Die beiden jungen Leute wurden ins Diakonissenhaus verbracht.

Dürrenmühlacker, 2. Dez. Unweit der Emmrichschen Bijouteriefabrik fand man bei Grabarbeiten in kaum einem halben Meter Tiefe ein gut erhaltenes menschliches Skelett. Es wurde von dem Funde sofort an zuständiger Stelle Anzeige erstattet. — Am Sonntag fand die Einweihung des neuen über 100 Kinder fassenden Kinderschulgebäudes, welches mit einem Kostenaufwand von 16 000 M. errichtet wurde, statt.

Bom Lande, 27. Novbr. Ein Bauer dingte eine Magd, die beim Dienstantritte schon erklärte, kränklich zu sein. Nach 14 Tagen verließ sie auch den Dienstplatz und wollte sich ins Krankenhaus begeben. Dort wurde ihr jedoch bedeutet, daß sie nicht aufgenommen werden könne, da sie bei der Krankenversicherung nicht angemeldet sei. Der Bauer hatte die Anmeldung unterlassen. Die Magd begab sich sodann ins Elternhaus zur Behandlung, wofür der Vater des Mädchens bei dem Bauern die Erstattung der entstandenen Kosten anhängig machte. Es kam nun zu einem Zivilprozesse, der nun nach drei Jahren zu Ungunsten des Bauern entschieden wurde. Der Prozeß kommt ihn auf ungefähr 4000 M. zu stehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Altensteig, 2. Dez. Der Schwarzwaldbienenzuchtverein hielt am Andreasfeiertag im Gasthaus z. Linde eine Vollversammlung, die gut besucht war. Der Vereinsvorstand, Schullehrer Gehring, gab Bericht über das heurige Erntergebnis an. Leider sei daselbe nur sehr dürftig ausgefallen infolge der großen Trockenheit im Nachsommer. Zur Sprache kam sodann die Behandlung der Bienen vor Eintritt des Winters.

Altensteig, 2. Dez. Gegenwärtig werden von Händlern aus Stuttgart und Karlsruhe größere Quantitäten von Weihnachtsbäumen von Privatwaldbesitzern aus den Nachbarorten aufgelaufen. Die Preise pro Bäumchen stellen sich am Verkaufsort auf 20—50 Pf.

Pforzheim. Im Schlachthof wurden zwei Metzgergesellen verhaftet, weil sie stark verdächtig sind, gesundheitschädliche und deshalb weggesprochene Fleischstücke, wie Magen und Leber an sich genommen und veräußert zu haben.

Pforzheim, 5. Dez. Gestern vergiftete sich in einer hiesigen Wirtschaft der 28 Jahre alte Goldarbeiter Gustav Tachmann aus unbekannter Ursache mit Arsenik. In seiner Tasche hatte er auch noch eine Dosis Cyanalkali parat. Tachmann konnte noch selbst zum Krankenhause gehen und um Aufnahme nachsuchen; doch starb er in der vergangenen Nacht trotz aller angewandten Gegenmittel.

Pforzheim, 4. Dez. (Einen Kinderreich), der aber recht üble Folgen sowohl für den Täter, als für zufällig Vorübergehende hätte haben können, verübte gestern Abend kurz vor 10 Uhr ein 16 jähriger Mechanikerlehrling, indem er ein ziemlich umfangreiches Päckchen, das er mit Pulver gefüllt hatte, beim Volksschulhaus II in der Calmerstraße wie eine Bombe auf die Straße warf und damit eine solche Detonation hervorbrachte, daß die Anwohner einen gehörigen Schrecken bekamen. Der junge Bombenwerfer ist kein Nihilist; er hatte nur die Absicht, einen Feuerwerkskörper zu konstruieren, mit dem er zur Neujahrszeit eine starke Wirkung erzielen könnte. (Pf. Gen.-Anz.)

Gernsbach, 4. Dez. Beim Spielen mit einem Revolver wurde der 14 jährige Holzsammlersohn Schweikert von einem älteren Kameraden im Wirtshaus in den Unterleib geschossen. Der Verletzte ist ins Krankenhaus gebracht worden. Es steht nicht gut um das junge Leben.

Neuenbürg, 5. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 72 Stück Milchschweine, welche zu 10—16 M. das Paar, und 36 Stück Läufer-schweine, welche zu 38—80 M. das Paar gehandelt wurden. Verkauf nicht besonders lebhaft.

Dermisches.

Bad Boll, 2. Dez. Ueber einen „Wunderfisch“ wird berichtet: Beim Fangen von Brutfischen im Oktober hat der Fischermeister Maier-Wehr hier eine eigenartig gestaltete Forelle erwischt. Das sonderbare Grätenfisch trägt einen Celluloidring (Mittelstück eines Serviettenringes) um den Leib und ist in diesem dermaßen eingepreßt, daß links und rechts das bloßgelegte Fleisch weit übersteht. Der Fisch, 4—5 Jahre alt, 1/4 pfündiger, dürfte in seiner Jugendzeit in den Ring geraten sein, der zwischen den Flossen hängen blieb und sich in dieser Lage nicht abstreifen ließ.

Horb, 5. Dez. In unserem Pfarrdorf Bierlingen mit seinen 700 Einwohnern befindet man sich anscheinend auf einem aufsteigenden Ast. Beim Löwenwirt lebte der Storch im Laufe dieses Jahres bereits zum zweitenmal ein und legte wiederum ein Zwillingsspärgchen in die Wiege. Auch in Dörzbach im Oberamt Künzelsau darf man ein ähnliches Ereignis verzeichnen. In einer dortigen Wädersfamilie sind drei Buben auf einmal ins Haus gekommen.

Bonnendorf (Schwarzwald), 2. Dez. Im Wald bei Glashütte wurde ein halbverhungertes Steinadler von zwei Meter Spannweite „zur Strecke gebracht.“ Der Jäger schlug ihn mit dem Stocke tot.

Mannheim, 3. Dezember. In Sandhofen steckten heute nachmittag die 5 und 3 Jahre alten Kinder des Karl Ludwig Schuster in Abwesenheit der Eltern Lumpen ins Herdfeuer. Die Kleinen erstickten in dem sich entwickelnden Qualm.

Vor ihrem Hochzeitstage ertränkte sich die Näherin Anna Rosendahl in Gelsenkirchen in der Ruhr, weil sie sich mit ihrem Bräutigam eräuert hatte.

In den Papierkorb

wandern, was wir wiederholt erwähnen, alle Briefe und Artikel, die uns anonym, also ohne Unterschrift zugehen. Wer nicht den Mut hat, sich uns gegenüber als Absender zu nennen, der hat auch keinen Anspruch darauf, daß wir seinem Schreiben irgend welche Beachtung schenken oder gar das Geschriebene abdrucken, für dessen Richtigkeit wir dann obendrein noch die Verantwortung dem Gelehr gegenüber zu übernehmen hätten. Was man einer Zeitung schreibt, das soll wahr sein, und wer etwas Wahres zu berichten hat, der kann den Brief auch getrost mit seinem Namen, der von uns der Öffentlichkeit gegenüber nicht genannt wird, unterschreiben.

Reklameteil.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Schlächtere-Anlage.
Dem Landwirt **Friedrich Wolfinger** in Oberhausen beabsichtigt in einem Neubau auf Parz. Nr. 1222 am Ortsweg Nr. 1 daselbst eine **Schlächterei** einzurichten.
Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind **binnen 14 Tagen** beim Oberamt anzubringen. Spätere Einsprachen können im gewerbepolizeilichen Verfahren nicht berücksichtigt werden.
Pläne und Beschreibungen zu der geplanten Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 4. Dezember 1907. **Amtmann Gaiser.**

Neuenbürg.
Die hiesige Kinderpflege
gedenkt am **4. Adventsonntag**, abends 5 Uhr ihre **Weihnachtsfeier** in der **Kirche** abzuhalten.
Wer unserer Kinderpflege für ihre mancherlei Bedürfnisse beim Herannahen der Weihnachtszeit eine **Gabe** zuwenden will, ist gebeten, dieselbe bei der Kinderschwester oder bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Den 4. Dezbr. 1907. **Ev. Stadtpfarramt.**
Uhl.

Forstbezirk Herrenalb.
Wiederholter Stammholz-Verkauf
am Montag den 9. Dezember, vormittags 11 Uhr

in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald V 10 Unterer Mannabächle, wegen nicht geleisteter Bezahlung:
120 Stück Langholz (normal und Ausschuh) mit 93 Fm. I. Kl., 22 Fm. II. Kl., 19 Fm. III. Kl., 14 Fm. IV. Kl., 2 V. Klasse.
20 Stück Sägholz (normal und Ausschuh) mit 28 Fm. I. Kl., 4 Fm. II. Kl.

Steuerzettel
in den verschiedenen Ausführungen empfiehlt
C. Mech.

Die kgl. Ortsschulinspektorate
werden beauftragt, bis **10. Januar 1908** vorzulegen ein Verzeichnis **sämmtlicher** am 1. Januar 1908 angeestellten **Arbeitslehrerinnen**, sowohl der im Hauptamt nach Art. 28 des Gesetzes vom 31. Juli 1899 als der in vertragsmäßigem Dienstverhältnis angestellten, unter Beifügung des von den einzelnen bezogenen Gehaltes. Dabei wird bemerkt, daß durchweg nicht die Belohnung für die einzelne Stunde oder den einzelnen Nachmittag, sondern der Jahresgehalt einzufügen ist. Bei den im Hauptamt angestellten Lehrerinnen ist der von der Gemeinde gewährte Gehalt ohne die staatliche Dienstalterszulage anzugeben. Ist in einem Schulort auf 1. Januar 1908 keine Arbeitslehrerin vorhanden, so ist hiefür der Grund anzugeben.
Höfen a/Enz. 4. Dez. 1907. **A. Bezirkschulinspektorat.**
Schneider.

Kalender pro 1908
in den verschiedenen Ausgaben
zu haben bei
C. MEEH.



Drogerie **Fr. Andräs jr.** Neuenbürg

empfehlend
Sämtliche Krankenweine (griechische u. Ehrweine)
Champagner, Kognak,
sämtliche Liköre, Arac und Punsch-Essenzen
 sowie
 dem freien Verkehr überlassene Arzneimittel,
 Verbandstoffe, Gummiwaren, Mineralwässer,
 Feinste Toilettenseifen u. Parfümerien,
 verschiedene Kindermehle,
alle Wasch- und Putzmittel,
Stoff-Farben,
 Parkettwachs, Fußbodenöl Ia.
 geruchlos, für alle Holzarten passend,
Ungeziefermittel aller Art,
 Insektenpulver, Campher, Naphtalin, Wanzen-
 tinktur, Ratten- und Mäusegift.

Trikot-Tailen.

Wollene, seidene u. Chenille-
Echarpes u. Fichus,
Schulter-Tücher,
Säubchen und Kapuzen
 für Damen
 von billigst bis feinst empfiehlt
J. Hiltner,
 Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.
Kinders- und Damen-Gamaschen.

Anle- und Leib-Wärmer.

Strick- und Strümpfen-Schüler.

Neuenbürg.
Achtung! Wähler!
 Am Samstag den 7. ds.,
 abends 8 Uhr
 findet im „Gasth. z. gr. Baum“
 eine allgemeine
Wähler-Versammlung
 statt, wozu sämtliche Wähler
 freundlichst eingeladen werden.
Mehrere Wähler.

Neuenbürg.
Sämtliche
Backartikel
 in nur besten Qualitäten und
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilhelm Fiech.

Stenographie.
Stolze-Schrey.
 Anmeldungen zu einem
 demnächst beginnenden
Unterrichtskurs er-
 beten an H. Heintzelmann, Papier-
 u. Schreibw.-Hdlg., Neuenbürg.

Calmbach.
Eine Wohnung
 für eine kleine Familie ist zu
 vermieten. Zu erfragen bei
Fritz Vott, Säger.
 Calwerstr. Nr. 11.

Anlehen,
 welche vom Tage der Einlage
 ab mit 4% verzinst werden,
 nimmt bis auf weiteres an (auch
 von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
 G. m. u. H.

Die besten
Schul-Anzüge
 für
Knaben
 sind
**Bleyles Knaben-
 Anzüge**
 oder
**Bleyles Knaben-
 Hosen**
 mit
wollenem Sweater.
 Die denkbar grösste
 Auswahl darin bietet
J. Hiltner,
Pforzheim,
 Leopoldstrasse 3a.

Reißezeuge
 bester Qualität, in schöner Aus-
 wahl bei
G. Meeh.

Bezirkswohltätigkeits- Verein.

Vorstands-Sitzung
 Montag den 9. Dezember 1907
 abends 5 Uhr im Gasthof zum
 „Bären“ in Neuenbürg.
 1. Erledigung von Unterstü-
 tungsgelegenheiten;
 2. Bericht über die Versamm-
 lung vom 8. November
 ds. Js. in Stuttgart.
 Wildbad, 5. Dezember 1907.
 Der Vorsitzende.

Turner-Gesangverein
Neuenbürg.
 Samstag abend präzis 8 Uhr
Singstunde.

Gv. Arbeiter-Verein
Neuenbürg.
 Sonntag den 8. Dezember
 nachmittags 4 Uhr
Versammlung
 bei Kaiser.
 Der Vorstand.

Neuenbürg.
 Soeben eingetroffen.
Neue Zitronen,
neue Orangen
 in schönster Frucht bei
G. Büxenstein Nachf.
 Inhaber:
G. Pfister.

Neuenbürg.
Morgen Samstag
**Mehel-
 suppe,**
 wozu freundl.
 einladet
Karl Kaiser.

Die vorchriftsmässigen
Briefumschläge
 für die Stimmzettel zu den
Gemeinderatswahlen
 (Wahlcouvert, undurchsichtig)
 sind zu haben in der
Buchdruckerei des Enztälers.

Bei allen
Weihnachtsbäckereien
 erseht
Vitello-
 Margarine beste
: Butter :
 vollkommen.
 Frisch zu haben bei
G. Lustnauer,
Neuenbürg.

**Aufsichts-
 Postkarten**
 in schöner Auswahl empfiehlt
G. Meeh.

Neuenbürg.
Sämtliche Artikel
 zur
Weihnachts-Bäckerei
 empfiehlt in frischer Ware bei billigsten Preisen
G. Büxenstein Nachf.
 Inhaber:
Carl Pfister.

Restaurant z. Prinz Karl
 Bahnhofstrasse 10. Pforzheim. Telefon Nr. 461.
 Beliebtes Lokal aller Stände :: Bekannt vorzügliche Biere:
Vaihinger (Leicht), echtes Pilsener
 :: Kaiserquell, sowie Münchener ::
 Selbstgezogene bad. und württ. Landweine
 :::: Reichs Auswahl in kalten und warmen Speisen ::::
 Den Besuchern Pforzheims empfiehlt sich bestens
 der Besitzer: **Emil Karcher.**

Musik-Verein Pforzheim.
Montag, 9. Dezember, abends 8 Uhr
 im Saalbau
III. KONZERT.
 Ausführende:
Andrienne von Kraus-Osborne (Alt) } Wien
Dr. Felix von Kraus (Bass) }
Walther Fischer, Pianist, Wiesbaden,
Theodor Röhmeyer (Begleitung der Gesangsvorträge).

Vortrags-Ordnung:

- Lieder für Bass:**
 a) Fahrt zum Hades, b) Der Schiffer } Franz Schubert.
 c) Auf der Donau, d) Fischerweise
- Lieder für Alt:**
 a) Dort in den Weiden } Joh. Brahms.
 b) Mädchenlied }
 c) Der Schmied }
 d) Heimliche Liebe G. M. v. Weber.
- Stabiervorträge:**
 a) Ballade in g op. 118 Nr. 3 } Joh. Brahms.
 b) Intermezzo in A op. 118 Nr. 2 }
 c) Rhapsodie in g op. 79 Nr. 2
- Zwiegejänge:**
 a) Tragödie; Es fiel ein Reif; Auf ihrem Grab } Rob. Schumann.
 b) Ich bin dein Baum
- Lieder für Bass:**
 a) Frühlingsfahrt, b) Der Ruhbaum, } Rob. Schumann.
 c) Lied eines Schmiedes, d) Ihre Stimme
- Lieder für Alt:**
 a) Ueber Nacht, b) Der Tambour, } Hugo Wolf.
 c) Selbstgeständnis, d) Er ist!
- Stabiervorträge:**
 a) Improptu in Fis op. 36, b) Etude in Ges } Frédéric Chopin.
 c) Berceuse in Des op. 57, d) Scherzo in h op. 20

Konzertflügel: **Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart.**
 Vertreter: **Karl Scheid hier.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedsarten
 gestattet. Fremdenkarten für hier nicht Ansässige sind für 3 M.
 bei **Max Klemm (Pforzh. Generalanzeiger)** und an der Abend-
 kasse zu haben. — Mit Beginn und während der Dauer eines
 Musikstückes werden Saal- und Galerietüren geschlossen.

Eingefandt.
 Das Eingefandt vom Mittwoch zeigt, daß ein Teil der
 hiesigen Einwohnerschaft der Meinung ist, als hätte die Bäder-
 genossenschaft mit ihrem Beschluß ein großes Unrecht sich zu
 Schulden kommen lassen. Diese Abschaffung der Dreingaben
 und Geschenke hat aber überall, so auch in unserem Bezirk z. B.
 in Wildbad, Calmbach, Herrenalb u. schon längst stattgefunden.
 Wenn manche Orte scheinbar billigere Preise haben, so kann das
 für uns nicht bestimmend sein, da dort keine amtliche Kontrolle
 besteht und man um den im Enztäler angegebenen Preis bei dem
 heutigen Mehpreis kein vollgewichtiges halbweisses Brot geben
 kann. Dem Publikum wären wir sehr dankbar, wenn es das
 vorgeführte Gewicht verlangen würde, dann müßte die für
 uns so lästige amtliche Brotkontrolle wegsallen.
Die hiesige Bäder-Genossenschaft.